Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 5 (1858)

Artikel: Niederdeutsche Thiersprüche.

Autor: Latendorf, F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-179719

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

umdrehen, sich umthun, handeln), Auftrag, Geschäft; vgl. nhd. Gewerbe, werben. Dähnert, 538. Schütze, IV, 338. — 42. *hapet*, hoffet. — 44. *uth haste*, in Hast, eilig. — 56. *wo*, wie; Z. V, 286, 6. — 65. *darbeneven*, daneben; vgl. Z. III, 139. — 70. *weth*, weifs. — 72. *Vyend*, m., Feind, goth. fijands, ahd. mnd. vîant, mhd. vîent, vînt, ursprünglich Partic. v. goth. fijan, ahd. vîen, hassen, wie goth. frijônds, ahd. mhd. vriunt, Freund, von frijôn, frîôn, frîen, freien, lieben; Z. II, 42. V, 288, 36.

Niederdeutsche Thiersprüche.

Zu den im letzten Hefte (oben S. 282 ff.) mitgetheilten Kinder- und Volksreimen füge ich nachträglich die Bemerkung hinzu, dafs die Zusammenstellung derselben bereits vor dem Erscheinen der 2. Auflage von Simrock's Kinderbuch (Frankfurt a. M., 1857) geschah, meine Citate demnach auf die erste zurückgehen. Im Anhang dieser 2. Auflage ist auch eine Anzahl hoch- und niederdeutscher Sprüche aus Meklenburg mitgetheilt, von denen ich aus sachlichen wie sprachlichen Gründen die wenigen Thiersprüche hier zu wiederholen mir gestatte.

1.

Lamm. Wo is mîn Mömmer *(Mutter)* blaben?
Bock. Is to Balken *(Boden)* stågen.
Lamm. Kümmt s· nich ball werrer *(wieder)?*
Bock. Nå! nå!

2.

Hahn. Slå hierher.
Lûter rîk· Lůd·.

3. Thiergespräch auf einer Bauernhochzeit,
die in der Regel mehrere Tage hindurch gefeiert wird.

Kalb (vom Hunger gequält, schreit zum Stall heraus): Dûrt de Hochtîd noch lang·?
Hahn (auf dem Korn- oder Malzboden): Acht Dåg· ût un dût.
Kalb: Denn mŏt ·k starben.
Enterich (auf der Mistpfütze, Ådelpôl*):* Dat ·s ·n Snak.
Er hat freilich klug reden.

Zu Nr. 20 meiner früheren Zusammenstellung entnehme ich die vielleicht beachtenswerthe Variante:

Wenn ik so gôd sehn künn·, as ik hûren künn·, verschont· ik dat kind inne îsern Wêg· *(eiserne Wiege)* nich.

Meine Handschrift, für deren Berichtigung ich dem Herausgeber aufrichtig danke, hat aufserdem folgende Druckfehler veranlafst:

S. 285 l. *Slîcker-dörch·t-Rûr* statt *dörch's-Rûr.*

S. 286 l. *ächter Jåhr* statt *åchter Jåhr,*

so z. B. auch *ächter Sünnåbend, ächter Dingsdag* u. a., nächsten Sonnabend, Dienstag; gewifs mit *achter,* hinter, zusammenhängend.

Sprachliche Anmerkung.

3. *ût un dût* häufig in Zeitbestimmungen zur Bezeichnung des ununterbrochenen Zusammenhanges. Für die Anschauung vgl. man das lat. octo dies continuos, nur dafs der niederdeutsche Ausdruck noch von ungleich kräftigerer Sinnlichkeit ist. Fafst der Römer die Dauer unter dem Bilde der fortlaufenden Linie: so tritt bei uns noch die Anschauung der durch Anfang- und Endpunkt begrenzten, geschlossenen Strecke hinzu. Für die euphonische Beibehaltung des *d* von *und (unde, ende,* heute sonst nur *un)* vgl. die Z. II, 225 mitgetheilten, meist sprichwörtlichen Beispiele für den Gebrauch von *üm un düm.* Aehnlich kenne ich diese Form nur noch in: *æver un dæver,* z. B. *æver un dæver natt = natt as nå katt; de lütten Gössel* (Gänschen) *sünd æver un dæver gål;* und: *up un dup,* z. B. *he is up un dup lik dick,* von starken, untersetzten Personen (homines quadrati).

Neustrelitz. **Fr. Latendorf.**

Niederdeutsche Sprichwörter.

Mitgetheilt von Dr. **A. Lübben** in Oldenburg.

(Fortsetzung von Z. IV, 288.)

457. Ete di satt un holl *(halte)* di glatt un rach mi nich bî de hûs(e).

458. Ewigkeit is ·n lange tît, man Mai kummt mîn leve *(Leben)* nich, — hadde de meid seggd, dô se um Mai trôen schull.

F.

459. Find·t man ôk speck in't hundenest?

460. Floiten sünt holle *(hohle)* pîpen *(vgl. Z. IV, 131, 62).*

461. För wat môt wat.

462. För geld is alles to kriegen.

463. För geld kann man den dûwel danzen lâten.

464. För alle gefâr — se(de) de minist *(Mennonite),* dô bund *(band)* he sîn hund an, de al *(schon)* drê dage dôd was.

465. Frêen under ên dak *(Dach)* is grôt gemack.

466. Freetemakers *(Freiereimacher, Kuppler)* un eierkakers verdênt selten dank.

467. Fremde lû(de) er brôd föt·t *(futtert, nährt)* gôd.

468. Fret *(frifs)* to, ·t is all godsgave.

469. Frô *(früh)* hingst, frô rûn.

470. Frô rîp, frô rött *(verrottet).*